

# Gewitterfurzer soll Zugpferd werden

Angler verzeichnen erste Erfolge bei Pilotprojekt / Konzept für Artenschutzstation



**LUTHE** (tau). Der europäische Schlammpeitzger, eine nachtaktive Schmerlenart, ist durch den Verlust von Lebensraum vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste. Dabei ist diese heimische Kleinfischart recht robust. Bei Sauerstoffmangel im Wasser kann der Schlammpeitzger Luftsauerstoff schlucken und über seinen Darm aufnehmen. Das Geräusch, welches beim Entweichen dieser Luft entsteht, brachte dem Schlammpeitzger im Volksmund den Namen Gewitterfurzer ein. Bereits im vergangenen Jahr genehmigte die Allianz Umweltstiftung einen Antrag des ASV Luthe zur Anschaffung eines Rundstrombeckens, in dem Wildfänge natürlich ablaichen sollten. Gefördert wurde dieses Artenschutzprojekt ebenfalls von der Allianz Versicherungsagentur Holger Dembeck in Wunstorf. Die erforderlichen Genehmigungen wurden von den Fischereibiologen Dr. Matthias Emmrich und Helmut Speckmann des Anglerverbands Niedersachsen (AV NDS) eingeholt. Im Frühjahr konnten die Angler bei einem Elektrofischen sieben Laichfische fangen und auf die gesicherte Teichanlage des AV NDS nach Poggenhagen bringen. Trotz des kalten Frühjahrs laichten die Wildfänge im entsprechend aufbereiteten Zuchtbecken unter kontrollierten Bedingungen ab. Die Verbandsbiologen konnten hier wichtige Erkenntnisse sammeln. Insgesamt 200 Jungfische stehen nun als Besatz für ein

geeignetes Gewässer zur Verfügung. "Der Schlammpeitzger ist so selten, dass Besatzfische bei Fischzüchtern nicht erhältlich sind", sagt Jan Schiffers, 1. Vorsitzender des ASV Luthe. Nicht umsonst steht der Schlammpeitzger daher im Fokus der Naturschützer bei der Konzeptionierung der als Kooperation von AV NDS und ASV Luthe geplanten Artenschutzstation in Luthe. "Wir könnten so den lokalen Genstamm des Schlammpeitzgers aus dem Einzugsgebiet von Weser, Aller und Leine konservieren und genetisch passende Nachzuchten für Ansiedlungsprojekte in großen Teilen Niedersachsens züchten und bereitstellen", ergänzt der Vereinschef. In diesem Zusammenhang sprechen die Angler daher von einem Arche-Konzept. Der Schlammpeitzger ist in Anhang II der FFH-Richtlinie gelistet. Er ist eine wertgebende Spezies für beide FFH-Gebiete innerhalb der Region Hannover. "Sobald dringend erforderliche Renaturierungsmaßnahmen entlang der Leine durchgeführt werden, können wir den Schlammpeitzger dort ansiedeln", so Schiffers. Artenschutzstation<sup>[L]</sup><sub>[SEP]</sub> und Arche-Projekt Politisch werden die Angler unterstützt. Der Ortsrat Luthe wie auch der Verwaltungsausschuss haben dem Projekt Artenschutzstation ihre Zustimmung erteilt. Vom Ansatz her geht es darum, einen Naturausgleich für Flächen zu schaffen, die beim Bau der Nordumgehung verloren gehen. Daraus ist inzwischen eine größere Kampagne unter dem Slogan "Our World - Our Future - Green Places" entstanden, die von der SPD Luthe vorangetrieben wird. Die Artenschutzstation ist ein Teil dieses Konzeptes, das in einem aktuellen Flyer als Arche-Projekt beschrieben wird. Die Natur- und Artenschutzstation in Luthe soll demnach vielfältig und lebendig sein sowie zum Mitmachen einladen. Eine Modellfläche haben die Initiatoren dabei bereits im Blick. Sie befindet auf einer Pferdekoppel Am Lehmstich. Es werden aber auch noch weitere mögliche Standorte geprüft. In der Vorstellung der Projektplaner könnte die Anlage als Bildungseinrichtung und Infozentrum dienen, mit Führungen und Präsentationen etwa für Schulklassen und Kitas. Forschung und Bildung kämen hier zusammen. Geplant ist auch der Bau eines Lehrpfades mit Schautafeln beispielsweise zu bedrohten Arten wie Biber, Fischotter und Eisvogel sowie einwandernde Tiere wie Marderhund und Waschbär.

Foto: ASV Luthe/M. Emmrich

*Quelle: Wunstorfer Stadtanzeiger vom 21.08.2021*